

Rathaus - Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. September 1968

Blatt 2762

Großer Liebesvorschuß für jedes Kind

Jahresversammlung der Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen

21. September (RK) Bürgermeister Bruno Marek und Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi begrüßten heute früh 1.300 Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen der Stadt Wien im Großen Festsaal des Wiener Rathauses. Es handelte sich um die in jedem Herbst stattfindende Jahresversammlung der Kindergärtnerinnen und Horterzieherinnen, die heuer unter dem Generalthema "Soziologische Strukturveränderungen in Wien" stand. Hauptreferent war Nationalratsabgeordnete Dr. Hertha Firnberg.

Der Bürgermeister hieß die vielen jungen Frauen und Mädchen im eigenen und im Namen der Wiener Stadtverwaltung willkommen und beglückwünschte sie dazu, daß die "Einrichtung" Jahresversammlung - anderwärts als notwendiges Übel betrachtet - in diesem Kreis zu einer Stätte echten Erfahrungsaustausches geworden sei. Die in den Vorjahren behandelten Themen wie auch das Thema des heurigen Jahres beweisen, daß sich die Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen dieser Stadt nicht bloß mit ihrer Tätigkeit, sondern auch mit den ihnen erwachsenden gesellschaftlichen Aufgaben beschäftigen. Dies wieder ergebe die Bestätigung, daß die mit der Erziehung unserer Kinder beschäftigten jungen Menschen ihre Arbeit so einschätzen, wie sie die Wiener Stadtverwaltung verstanden wissen will. Die Erzieherinnen dieser Stadt treten den

. / .

Familien, deren Kinder sie betreuen, als Exponenten einer besseren, sozialeren Gesellschaftsordnung entgegen, in der für jedermann, vor allem aber für jedes Kind, ausreichend gesorgt werden soll. Alle Kinder - und stammten sie aus noch so tristen Verhältnissen, zerstörten Ehen oder aus materiellem Elendemilieu - sollen wenigstens tagsüber ein wirkliches "Zuhause" erfahren.

Er wisse, fuhr der Bürgermeister fort, daß diese Aufgabe ungemein schwierig, ja übermenschlich erscheinen müsse. Es ist eine Aufgabe, die leider von den eigenen Müttern nur allzu oft nicht bewältigt wird, weil ihnen die Tagesarbeit nicht die Zeit dazu läßt oder sie ganz einfach nicht zu der richtigen Einstellung ihren Kindern gegenüber finden. Für die Erzieherin hingegen muß diese Einstellung selbstverständlich sein. Und wie sei es auch, wie er sich bei seinen zahlreichen Besuchen in Kindergärten, Horten, Säuglingskrippen und Krabbelstuben immer wieder überzeugen konnte. Die Überzeugung erlaube ihm die erfreuliche Feststellung, daß sich die rund 20.000 Mädchen und Buben in den Wiener Betreuungsstätten in guter Hand befinden.

Die Wiener Kindergärtnerinnen, betonte Bürgermeister Bruno Marek, haben eine große Tradition zu wahren. Man möge nie vergessen, daß die Wiener sozialen Einrichtungen, zu denen ja auch die Institutionen für die Kinder gehören, schon in den Zwanziger- und Dreißiger-Jahren Vorbild für die Welt gewesen sind. Dieser Ruf müsse gewahrt und nach besten Kräften vermehrt werden. Ein Sprichwort sagt: "Wenn man die Kinder nicht eher lieben sollte, ehe sie es verdienen, sie müßten verderben". Das bedeutet: Jeder von uns muß bereit sein, unserer Jugend, den kleinsten wie den größten Kindern, einen unendlich großen Liebesvorschuß zu gewähren, ohne viel nach Dankbarkeit und Verdienst zu fragen. Deshalb verlangt der Erzieherberuf einen großen Anteil Selbstlosigkeit, ja oft genug Selbstverleugnung. Nur wer im Aufleuchten von Kindergarten, die gestern noch mißtrauisch waren, den schönsten Lohn seiner Tätigkeit sieht, hat als Kindergärtnerin den richtigen Beruf erwählt, schloß Bürgermeister Marek die Eröffnungsansprache zu der Jahrensversammlung.

Die Schülerinnen des zweiten Lehrganges der Säuglings- und Kinderpflegerinnenschule der Stadt Wien im Zentralkinderheim luden anschließend Bürgermeister Marek und Stadträtin Jacobi zu ihrer Abschlußfeier am 25. September, um 11 Uhr, ein.

- - -

Wiener Bezirksvertretungssitzung in der kommenden Woche
=====

21. September (RK) In der kommenden Woche findet folgende Wiener Bezirksvertretungssitzung statt:

Mittwoch, 25. September:

16.00 Uhr, Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 2, Festsaal, Amtshaus.

- - -

Landesgesetzblatt für Wien
=====

21. September (RK) Das soeben erschienene 17. Stück des "Landesgesetzblatt für Wien" enthält ein Gesetz über die Abänderung der Besoldungsordnung 1967 und Bestimmungen über die Gewährung von Teuerungszulagen.

Das Landesgesetzblatt ist im Drucksortenverlag der Stadthauptkasse, 1, Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, 1, Wollzeile 27a, erhältlich. Verkaufspreis 3 Schilling.

- - -

Polio-Neuimpfungen erst zu Beginn des kommenden Jahres
=====

21. September (RK) Im Gegensatz zu der bisherigen Handhabung werden gegen Kinderlähmung ungeimpfte Kinder und Erwachsene nicht im heurigen Herbst, sondern erst zu Beginn des kommenden Jahres geimpft. Die zeitliche Umstellung erfolgt deshalb, weil die Gesundheitsbehörden dazu übergehen wollen, anstelle der bisher dreiteiligen Impfung eine nur aus zwei Teilen bestehende Impfung einzuführen. Bei der zweiten Impfung soll die bisher gesondert verabreichte Nachimpfung zusammen mit der Zweitimpfung impliziert werden.

Die bundesstaatliche bakteriologisch-serologische Untersuchungsanstalt erhielt vor längerer Zeit vom Sozialministerium den Auftrag, diese neue Form der Immunisierung gegen die Poliomyelitis in Laboratoriumsuntersuchungen zu prüfen und ihre Schutzwirkung bei nur zweimaliger Verabreichung festzustellen. Da diese Laboratoriumsprüfungen erst demnächst zu Ende gehen, wurde die Verschiebung der Impftermine auf den Beginn des kommenden Jahres notwendig.

Die Umstellung von drei auf zwei Teilimpfungen wird angestrebt, weil die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigten, daß sich relativ viele Erwachsene zu einer Erstimpfung entschließen, zum zweiten Termin zögernd, zum Nachimpfungstermin nur mehr in ganz seltenen Fällen erscheinen. Da aber gerade die Nachimpfung den verläßlichen Schutz gegen eine Infektion mit Polioviren ergibt, will man versuchen, das Risiko eines neuen Aufflommens der Poliomyelitis durch das Zusammenziehen der zweiten und dritten Teilimpfung zu verhindern. Lediglich die Kinder in den Schulen und Kindergärten haben nahezu geschlossen die vorgeschriebenen Termine eingehalten.

Bei dem jetzt in Erprobung befindlichen Impfstoff handelt es sich um ein trivalentes Vakzin, das wie bisher in Form von Tropfen verabreicht wird. Da trivalente Vakzine gleichfalls lebende Viren enthalten, haben sich alle Experten gegen eine Freigabe der Impftermine und für die Beibehaltung der geschlossenen Aktion ausgesprochen, weil nur so der benötigte Überblick und die notwendige Überwachung der Vakzinierung gewährleistet erscheint.

Neuer Vorrangstraßenzug im Südwesten Wiens

=====

21. September (RK) Am kommenden Montag, dem 23. September, erfolgt die Beschilderung eines neuen Vorrangstraßenzuges von der Kennedy-Brücke nach Mauer. Der Kraftfahrer wird auf folgender Route Vorrang haben: Von der Kennedy-Brücke durch die Hietzinger Hauptstraße bis zum Beginn der Lainzer Straße, weiter durch die Lainzer Straße selbst bis zur Freyergasse. An dieser Ecke biegt die Vorrangstraße links ab und verläuft durch die Preyergasse, dann rechts weiter durch die Hofwiesengasse, und am Ende dieser Gasse rechts in die Feldkellergasse. Mit dem Ende der Feldkellergasse kehrt die Vorrangstraße in die schon bisher befahrene Normalstrecke Hietzing - Mauer zurück in die Speisinger Straße. Die Speisinger Straße selbst ist dann bis zum Maurer Hauptplatz Vorrangstraße.

- - -